

Starkes Klezmerkonzert als Abschluss

Musizieren in Kriegszeiten: Jüdische Gemeinde wertet Quartett-Besuch bei Kulturwochen als Zeichen der Solidarität

Von Thomas Wolff

DARMSTADT. Deutlich mehr Publikum als im Vorjahr zog es zu den Jüdischen Kulturwochen. Vor dem Finale am Sonntag, 3. Dezember, einem Klezmerkonzert in der Centralstation, haben rund 1650 Menschen die Lesungen, Konzerte, Führungen und Debatten an acht Orten im Stadtgebiet besucht; am Ende könnten es mehr als 2000 sein. All das unter Umständen, die beim Start Anfang September niemand hatte ahnen können. Alexander Stoler, der das Festival als Kulturreferent der Jüdischen Gemeinde organisiert, sagt beim Bilanzgespräch: „Alle Künstler nahmen den guten Besuch auch als Zeichen der Solidarität.“ Die Folgen des Massakers der Hamas vom 7. Oktober hätten keinen Gast unberührt gelassen.

Genau eine Woche nach dem Terroranschlag in Israel stand ein Kinderkonzert des „Jerusalem Duos“ auf dem Programm. In der Knabenschule wollte das Paar Hila Ofek und André Tsirlin den jungen Gästen die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft musikalisch erzählen, mit Harfe und Saxofon. Viele Familien aus Darmstadt und Umgebung hatten sich das Ereignis vorgemerkt. Aber wie sollte das laufen?

Stoler erinnert sich an Anrufe besorgter Eltern: Wie steht es um die Sicherheit? Gibt es Polizeischutz? Können wir kommen? Ja, Polizei und Gemeinde hatten umsichtig schon erhöhte Schutzmaßnahmen in die Wege geleitet. Trotzdem: „Wir mussten erstmals dafür sorgen, dass sechs Polizisten ein Kinderkonzert sichern – ein mulmiges Gefühl“, sagt Stoler. Einige hätten trotz allem abgesagt. Oder deswegen. 60 Kinder und Erwachsene kamen zum Konzert.

Am Abend, als das Duo ein zweites Konzert mit klassisch-folkloristischem Programm gab, stand Saxofonist Tsirlin vorn an der Bühne und erklärte, er könne das an dieser Stelle übliche Gebet für eine friedliche Welt im Moment einfach nicht sprechen. Stattdessen schwiegen alle Menschen im Saal für eine Minute, eingedenk der Opfer. Momente wie diese



Klarinetist Roman Kuperschmidt und seine Klezmerband spielen beim Abschlusskonzert der Jüdischen Kulturwochen.

Foto: Veranstalter

KONZERT UND AKTION

► Am Sonntag, 3. Dezember, spielt zum Abschluss der Kulturwochen das Quartett des Klarinetisten **Roman Kuperschmidt**, um 19.30 Uhr in der Centralstation. Tickets im Darmstadt-Shop am Luisenplatz, an der Abendkas-

se und online auf der Website www.jg-darmstadt.de

► Am Freitag, 1. Dezember, macht die Aktion „**Der leere Stuhl**“ in der Wilhelminenstraße (Höhe Luisencenter) auf die

Schicksale der von der Terrorgruppe Hamas festgehaltenen **Geiseln** aufmerksam, zwischen 13 und 17 Uhr. Um 14 Uhr werden die Namen der Geiseln verlesen, dann gibt es einen **Musikbeitrag**. (two)

gab es einige in den folgenden Wochen.

So viele Besucher wie nie kamen zum Tag der Offenen Tür am 19. November in die Synagoge. Viele der rund 450 Menschen, sagt Stoler, wollten er-

fahren: „Wie fühlt Ihr euch? Wie geht es euren Angehörigen in Israel?“ Auch Fragen zu religiösen Ritualen und Bräuchen wurden beantwortet, Bücher verkauft, Hummus und Falafel und koscherer Wein geteilt.

Ausverkauft war auch die „Jewish Comedy Night“, die erste weit und breit, in der Galerie Kurzweil. 110 Besucher, darunter viel junges Publikum, wollten in dem Club am alten Güterbahnhof die Späße dreier

junger Komiker erleben. „Wir mussten zum ersten Mal zusätzliche Stehplatzkarten verkaufen“, trotzdem kamen nicht alle rein. Stand-up-Comedians soll's auf jeden Fall auch im nächsten Programm wieder geben.

Bei aller gefühlten Solidarität – auch Hassmails und Dutzende zerstörte Plakate begleiteten die Kulturtage. „Zornig und traurig“ macht das den Kulturmenschen Stoler. Am plakativen Logo, einem bunt schillernden Davidstern, „werden wir auf keinen Fall etwas ändern“.